

Grundlage der praktischen Erfahrungen und der fortschreitenden Erkenntnisse weiter konkretisiert; denn die 'höchsten I. sind »keinen roten Heller wert..solange man es nicht versteht, sie unlöslich mit den Interessen derer zu verschmelzen, die den ökonomischen Kampf austragen, sie mit den . . . Alltagsfragen der betreffenden Klasse . . . zu verschmelzen«. (LW, 1, 403) —> Wert

Idealisierung: Verfahren, das eine wichtige Rolle in der theoretischen —* Erkenntnis spielt. Ihrem logisch-methodologischen Wesen nach ist die I. eine Form der —* Abstraktion, in deren Vollzug nicht nur zufällige und unwesentliche Merkmale und Eigenschaften der realen Gegenstände weggelassen werden, sondern diese Gegenstände schließlich ihre Widerspiegelung in theoretischen Begriffen finden. Diese Begriffe sind eine abstrakt-logische Widerspiegelung, aber zugleich auch eine theoretische Konstruktion insofern, als sie wesentliche Merkmale und Eigenschaften der realen Gegenstände in einer Weise verstärken und modifizieren, wie sie in dieser »reinen Form« in der objektiven Realität nicht existieren. Derartige theoretische Begriffe werden auch *ideale Objekte* genannt. Solche sind z. B. das ideale Gas in der Chemie, der Massepunkt in der klassischen Mechanik, die Durchschnittsprofiteure in der politischen Ökonomie. In allen theoretischen Wissenschaften gibt es Begriffe, die I. sind, und auch die Gesetze der Wissenschaften sind I. In diesem Tatbestand zeigt sich, daß die Widerspiegelung auf der Ebene des theoretischen Erkennens keine passive Wiedergabe der Realität ist, sondern ein schöpferischer Prozeß, der auch das Moment der Konstruktion einschließt. Die Tatsache, daß das Verfahren der I. im Erkenntnisprozeß einen wichtigen

Platz einnimmt, bildet die Grundlage für verschiedene undialektische und idealistische Fehldeutungen. So wird hieraus die Behauptung abgeleitet, die Erkenntnis sei keine Widerspiegelung, sondern eine schöpferische konstruktive Tätigkeit, in welcher das Erkenntnisobjekt vom Subjekt erzeugt werde. Damit wird das wirkliche Verhältnis von Widerspiegelung und Konstruktion völlig entstellt: Das, was lediglich ein Moment im Gesamtprozeß der Widerspiegelung ist, wird als Gesamtprozeß ausgegeben.

Der Erkenntnisprozeß wird dadurch im Geist des —* Subjektivismus idealistisch interpretiert. Diese idealistische Linie tritt auch in der Form auf, daß behauptet wird, die Wissenschaft befaße sich überhaupt nicht mit objektiv-real existierenden Gegenständen, mit der objektiven Realität, sondern nur mit idealen Objekten. Hier wird die wirkliche Rolle der Sphäre der idealen Objekte, der theoretischen Begriffe und Gesetze entstellt, denn sie sind gerade eines der entscheidenden Mittel der theoretischen Wissenschaften, tiefer in die Zusammenhänge, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten der objektiven Realität einzudringen. Schließlich wird in diesem Zusammenhang behauptet, da theoretische Begriffe und Gesetze I. sind, entsprächen sie nicht der objektiven Realität, seien also nur —> *Fiktionen*.

Dieser Vorstellung liegt ein Mißverständnis über die erkenntnistheoretische Natur theoretischer Begriffe und Gesetze zugrunde. Da es sich um abstrakt-logische idealisierte Widerspiegelungen handelt, wird man ihre genaue Entsprechung in der objektiven Realität natürlich nicht finden können. Denn »die beiden, der Begriff einer Sache und ihre Wirklichkeit, laufen nebeneinander wie zwei Asymptoten, sich stets einander nähernd und doch nie zusammentreffend.